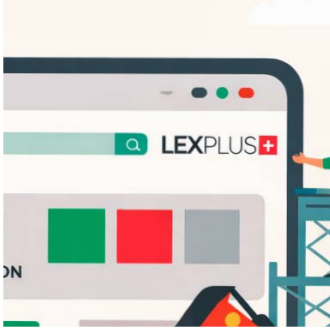






LEXPLUS 2.0 – Gesetzeskonformität mit neuem Fundament

Wissen Sie auf Anhieb, welche Ihrer gesetzlichen Pflichten sich diesen Monat geändert haben? Gesetze und Verordnungen entwickeln sich laufend weiter. Wer den Überblick über die eigene Betroffenheit verliert, riskiert Bussen, Reputationsschäden oder verpasste Fristen. Seit über 12 Jahren begleitet unser Online-Tool LEXPLUS Schweizer Unternehmen durch den gesamten Compliance-Prozess, vom Erkennen der relevanten Vorgaben über die Umsetzung bis zum einfachen, lückenlosen Nachweis. Nun steht die nächste Etappe bevor: die Weiterentwicklung zu LEXPLUS 2.0.

LEXPLUS 2.0 entsteht auf einer technisch neuen Basis und bringt im Arbeitsalltag spürbar mehr Funktionalität und Komfort. Unter dem Leitsatz «Schnell. Einfach. Gesetzeskonform.» schaffen wir die Grundlage für eine moderne, leistungsfähige und zukunftssichere Lösung, die Sie in jedem Schritt des Nachweises begleitet. Zu den Neuerungen zählen eine überarbeitete Benutzeroberfläche im neuen Design, ein integriertes Aufgaben- und Pendenzenmanagement sowie optimierte Prozesse. Hinzu kommen verknüpfte Aufgaben, ein Dokumentenmanager und eine Timeline sämtlicher Änderungen. So wird jede Massnahme nachvollziehbar dokumentiert – von der ersten Pflicht bis zum fertigen Nachweis. Der Go-live ist für das erste Quartal 2027 geplant.

Über 500 Betriebe – vom KMU bis zum Grosskonzern und aus allen Branchen – setzen bereits heute auf LEXPLUS, um ihre gesetzlichen Pflichten zuverlässig zu erkennen, umzusetzen und nachzuweisen. Mit den stetig wachsenden gesetzlichen Anforderungen wird eine strukturierte, jederzeit aktuelle Übersicht immer wichtiger. LEXPLUS ist in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch verfügbar, und dank Kooperationen lassen sich auch internationale Standorte abdecken. LEXPLUS 2.0 baut auf diesem bewährten Ansatz auf und macht ihn noch zugänglicher: Alle bestehenden Daten und Einträge werden vollständig übernommen, der Umstieg erfolgt ohne Aufwand und selbstverständlich ohne Tarifanpassung oder zusätzliche Kosten. Ob langjährige Kundin oder neuer Kunde: Mit LEXPLUS 2.0 haben Sie Ihre Compliance jederzeit sicher im Griff.

Gioele Bossi



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Wir freuen uns, Ihnen das NeoNews Nr. 68 vorzulegen, welches die Breite und Reichhaltigkeit unserer Dienstleistungen an aktuellen Beispielen vor Augen führt. Auch wenn es viele Leute nicht gerne wahrhaben: Die Welt wird derzeit nicht nur gefährlicher, sie wird auch kontinuierlich und immer noch komplizierter. Um ein Produkt auf dem Weltmarkt verkaufen zu können reicht es nicht mehr, dass dieses eine gute Qualität und einen attraktiven Preis aufweist. Immer mehr gesetzliche und normative Vorgaben, die zudem noch je nach Weltregion ganz unterschiedlich sein können, müssen nachgewiesen werden, damit es verkauft werden kann. Kenntnis der massgeblichen Gesetze und die sogenannte «product compliance» werden entsprechend immer wichtiger.

Wir haben uns fit gemacht, um hier helfen zu können. Aber auch 'klassischere' Dienstleistungen, wie der sichere Umgang mit Gefahr- und Explosivstoffen, oder die effiziente Einführung von Managementsystem oder Environmetal Product Descriptions treiben uns stark um!

Viel Vergnügen beim Lesen!

Jürg Liechti

Die neue Realität der steigenden Product Compliance Anforderungen: Vernetzt, datengetrieben und strategisch

Die gesetzlichen Anforderungen im Bereich Product Compliance in der Schweiz und der EU nehmen kontinuierlich zu. Mit neuen regulatorischen Vorgaben wie der EU-Verpackungsverordnung (PPWR) und der CH-Verpackungsverordnung, dem Digitalen Produktepass (DPP), SCIP-Meldungen und weiteren Nachhaltigkeitsanforderungen stehen Unternehmen vor der Herausforderung, präzise produktbezogene Informationen schnell abrufen zu können. Dafür braucht es ein gutes System zur Datenabfrage bei den Lieferanten und vor allem auch dem internen Datenmanagement.

In vielen unserer Rent-a-Specialist-Mandate, in denen wir vor Ort mit Firmen an der Datenverfügbarkeit für die Erfüllung der Product Compliance arbeiten, zeigt sich ein wiederkehrendes Bild: Die grösste Herausforderung liegt oft in der Verfügbarkeit und Qualität der erforderlichen Daten. Informationen zu Materialien, Verpackungen, Lieferanten oder Produktzusammensetzungen sind häufig über verschiedene Systeme und Organisationseinheiten verteilt oder werden nicht systematisch abgefragt. Die Folgen sind inkonsistente Informationen, redundante Arbeitsschritte und ein hoher manueller Aufwand.

Die PPWR verdeutlicht diese Entwicklung aktuell. Unternehmen müssen detaillierte Angaben zu ihren Verpackungen erfassen, dokumentieren und teilweise an Behörden oder Marktakteure in der Europäischen Union weitergeben. Gleichzeitig erfordert der DPP eine deutlich höhere Transparenz über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg. Auch SCIP-Meldungen oder stoffbezogene Anforderungen basieren auf derselben Grundlage. Alle Anforderungen können nur mit belastbaren, aktuellen und konsistenten Daten beantwortet werden.

In unseren Projekten sehen wir, dass erfolgreiche Unternehmen Product Compliance zunehmend datengetrieben verstehen. Sie schaffen zentrale Strukturen, um regulatorische Informationen mehrfach zu nutzen und neue Vorgaben effizienter umzusetzen. Unternehmen, die heute in eine vernetzte und belastbare Datenbasis investieren, schaffen die Voraussetzung, um auf neue Anforderungen flexibel, effizient und strategisch reagieren zu können. Product Compliance ist längst nicht mehr nur eine regulatorische Pflicht, sondern ein wesentlicher Faktor für Marktzugang, Effizienz, Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltigen Unternehmenserfolg.

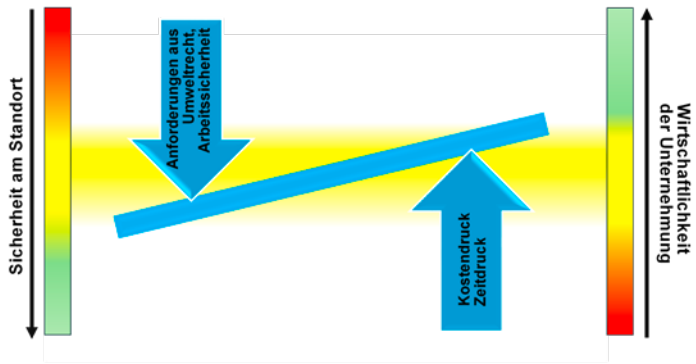
Wir unterstützen Unternehmen an der Schnittstelle von Compliance, Prozessen und Datenmanagement, indem wir bestehende Prozesse analysieren, den Aufbau geeigneter Datenstrukturen begleiten und dabei helfen, regulatorische Anforderungen in die Unternehmenspraxis zu integrieren.

Judith Jaekel

Gefahrgutmanagement an Logistikstandorten

Logistikstandorte gehören zu einer modernen Lieferkette. Ob Güterumschlagszentrum, Spedition oder Zentrallager: Alle befinden sich an der Schnittstelle zwischen Transport und Lagerung. Handelt es sich bei den umgeschlagenen Waren um Gefahrgüter, kann dies insbesondere bei Neu- und Umbauprojekten zu anspruchsvollen rechtlichen und organisatorischen Fragestellungen führen.

Transport und Lagerung fallen in verschiedene Rechtsbereiche
Für den Transport gefährlicher Güter auf der Strasse bildet das internationale Übereinkommen ADR das zentrale Regelwerk. Sein Anwendungsbereich ist breit gefasst und beinhaltet neben der eigentlichen Beförderung auch das Verpacken, Versenden sowie das Be- und Entladen gefährlicher Güter. Die Gefahrstofflagerung wird hingegen nicht durch das ADR geregelt, d.h., sobald gefährliche Güter länger als einen Arbeitstag am Standort verbleiben, bestehen zusätzliche Anforderungen aus dem Umwelt- und Chemikalienrecht sowie der Arbeitssicherheit.



Was bedeutet dies für die Betreiber von Logistikstandorten?
Während gemäss Transportrecht der Gefahrgutumschlag sicher und effizient abzuwickeln ist, leiten sich aus dem Umwelt- und Chemikalienrecht sowie der Arbeitssicherheit umfangreiche Schutzmassnahmen für die Warenlagerung am Standort ab. Dies zeigt sich bereits daran, dass bei der Lagerung die Einteilung vorrangig nach gefährlichen Eigenschaften erfolgt, während logistische Kriterien wie Destinationen, Kundenaufträge oder Postleitzahlen eine untergeordnete Rolle spielen.

Zielkonflikt von Sicherheit und Effizienz
Verlangen Behörden bei Bauvorhaben im Logistikbereich die vollständige Umsetzung der Sicherheitsanforderungen wie bei «regulären» Gefahrstofflagern, können zusätzliche Brandabschnitte, Löschwasserrückhaltemassnahmen oder Lüftungssysteme erforderlich werden. Dies erhöht das Sicherheitsniveau am Standort, führt jedoch gleichzeitig zu höheren Baukosten und deutlichen Effizienzeinbussen beim Umschlag.

Risikobasierte Ansätze können den Zielkonflikt lösen
Statt schematisch die vollständigen Sicherheitsmassnahmen zu implementieren, werden die relevantesten Gefährdungen am Standort identifiziert und minimiert. Dazu zählt beispielsweise die Separierung von leichtentzündbaren Gefahrstoffen. Ein risikobasierter Ansatz ist in Managementsystemen wie der ISO 9001 verankert. Es

bietet zertifizierten Logistikunternehmen ein praxistaugliches Werkzeug, Sicherheitsanforderungen und effiziente betriebliche Abläufe in Einklang zu bringen.

Tragfähige Kompromisse haben gute Chancen auf eine behördliche Genehmigung

Unsere Erfahrung zeigt, dass sich auf diese Weise tragfähige Kompromisse zwischen den Anforderungen an die Gefahrstofflagerung und den deutlich weniger weitreichenden Vorschriften für Transport und Umschlag nach ADR finden lassen. In Neu- und Umbauprojekten von Logistikstandorten konnte die Neosys AG bereits verschiedentlich Gefahrgutkonzepte erarbeiten, die sich bei den Behörden als genehmigungsfähig erwiesen haben.

Barbara Morasch

Der Schlüssel zur erfolgreichen Verifizierung

Bei Umweltdeklarationen (EPDs), herstellerspezifischen KBOB-Einträgen und immer häufiger auch bei CO2-Bilanzen spielt die unabhängige Verifizierung eine zentrale Rolle. Sie stellt sicher, dass Ergebnisse nachvollziehbar dokumentiert sind und den geltenden Anforderungen entsprechen.

Oft wird die Verifizierung als abschliessender Prüfschritt betrachtet. In der Praxis entstehen viele Fragestellungen jedoch bereits deutlich früher. Unvollständig dokumentierte Datengrundlagen, Annahmen oder Berechnungsregeln führen häufig zu Rückfragen, zusätzlichen Abstimmungen und Verzögerungen bei der Publikation.

Für einen effizienten Verifizierungsprozess sind neben korrekten Berechnungen insbesondere eine transparente Dokumentation und die konsequente Anwendung der relevanten Regelwerke entscheidend. Die Erfahrung zeigt: Eine erfolgreiche Verifizierung ist meist weniger das Resultat einer guten Prüfung als vielmehr einer sorgfältigen Projektvorbereitung. Dank unserer langjährigen Erfahrung berücksichtigen wir die Anforderungen der Programme und Verifizierungsstellen bereits von Beginn an. So lassen sich unnötige Korrekturschlaufen vermeiden und eine rasche Publikation der Ergebnisse ermöglichen.

Christine Wenk

Explosionsschutz bei Propan-Kälteanlagen

Propan (R290) etabliert sich für Wärmepumpen und Kälteanlagen zunehmend als umweltfreundliches Kältemittel mit sehr geringem Treibhauspotenzial. Aufgrund seiner hohen Entzündbarkeit sind besondere Anforderungen an den Explosionsschutz zu erfüllen.

Bereits in der Planungsphase müssen mögliche Kältemittelaustritte beurteilt und die daraus resultierenden Explosionsrisiken bewertet werden. Wesentliche Elemente sind eine Risikobeurteilung, die Festlegung von Ex-Zonen und das Definieren von technischen und organisatorischen Sicherheitsmassnahmen.

Die Norm EN 378 definiert die sicherheitstechnischen Anforderungen an Auslegung, Installation, Betrieb und Instandhaltung von Kälteanlagen, die SUVA beschreibt die Vorgaben an den Explosionsschutz in der Schweiz.

Ein Explosionsschutzdokument dient dabei als Nachweis, dass Risiken systematisch bewertet und wirksame Schutzmassnahmen umgesetzt wurden. Diese beinhalten eine passende Lüftung, eine Gaswarnanlage und ein Alarmkonzept, um die Anlage sicher betreiben und instand halten zu können.

Planen auch Sie eine Propan-Kälteanlage? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

Maria Bühler

Mit Neosys als Coaching-Partner Ihr Managementsystem ankicken

Was macht ein Managementsystem erfolgreich? Im Gespräch mit unserer Projektleiterin Angela Mastronardi berichteten Petra Villar (CKW AG) und Daniel Schäublin (STRABAG AG), beide verantwortlich für die Weiterentwicklung ihrer Managementsysteme, über aktuelle Herausforderungen und den Mehrwert externer Unterstützung.

Bei der CKW AG steht die kontinuierliche Weiterentwicklung des Managementsystems im Fokus. «Unser Ziel ist, dass unser Managementsystem die tägliche Arbeit erleichtert und einen konkreten Nutzen sowohl für unsere Mitarbeitenden wie für unsere Kunden schafft.»

Auch die STRABAG AG setzt auf ein gelebtes Managementsystem: «Trotz der Grösse und Komplexität der Strabag AG lässt das System Verbesserungen und Änderungen zu. Wir wollen ein Managementsystem und nutzen es auch, denn wir leben die Prozesse.»

Beide Unternehmen schätzen die Unterstützung durch externe Fachpersonen. Diese helfen, Normanforderungen praxisnah umzusetzen und den Fokus auf das Wesentliche zu richten. Auch werden sie unterstützt, Strategie, Ziele und Massnahmen stufengerecht einzubinden. Für die CKW zeigt sich der Nutzen der Zusammenarbeit

darin, dass «Mitarbeitende das Managementsystem im Alltag verstehen und aktiv leben».

STRABAG zieht folgendes Fazit: «Mit Neosys erreichten wir die Struktur im Umweltmanagement und können nun Umwelt und Nachhaltigkeit mit deren Zusammenhängen sauber einordnen. Wir haben Fokus und Sicherheit im weiteren Vorgehen erlangt.»

Denn nachhaltige Verbesserungen entstehen dort, wo Normenverständnis, Praxiserfahrung und die Ziele eines Unternehmens zusammenfinden. Genau dabei begleiten wir unsere Kundinnen und Kunden.

Angela Mastronardi

SBTi bringt neuen Standard für Klimaziele

Die Science Based Targets initiative (SBTi) hilft Unternehmen, sich glaubwürdige Klimaziele zu setzen – im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen. Immer mehr Firmen machen mit: Sie wollen als Vorreiter im Klimaschutz gelten und für Kunden mit eigenen Klimazielen attraktiv bleiben.

Im Juni hat die SBTi ihren Corporate Net-Zero Standard grundlegend überarbeitet – die erste grosse Reform seit 2021. Wer künftig neue kurzfristige Ziele setzt, muss einige zusätzliche Regeln beachten.

Die Unterscheidung zwischen KMU und Grossunternehmen bleibt bestehen. KMU haben es weiterhin leichter, vor allem bei Scope-3-Emissionen: Sie dürfen sich auf kurzfristige Ziele ohne Scope-3-Komponente beschränken. Grossunternehmen brauchen dagegen kurz- und langfristige Ziele, inklusive Scope 3.

Neu gilt für kurzfristige Ziele immer ein Zeitraum von fünf Jahren, in dem die Emissionen linear sinken müssen, um 2050 Netto-Null zu erreichen. Das betrifft Scopes 1 bis 3, wobei innerhalb Scope 3 nur jene Kategorien zählen, die mehr als 5 % der gesamten Scope-3-Emissionen ausmachen.

Eine der wichtigsten Neuerungen betrifft Klimaschutzbeiträge ausserhalb der eigenen Lieferkette – früher «Kompensationen» genannt. Sie können weiterhin nicht die eigenen Emissionen ausgleichen, sollen künftig aber stärker honoriert werden: Bis 2035 dürfen Unternehmen solche Beiträge freiwillig einbringen und werden je nach Engagement auf der SBTi-Webseite klassifiziert. Ab 2035 werden sie für Grossunternehmen verpflichtend: Dabei muss 1 % der Gesamtemissionen per CO2-Entfernung (das heisst Carbon Capture and Storage) ausgeglichen werden, dieser Anteil steigt linear bis 2050 auf 100 % der verbleibenden Emissionen.

Bestehende Ziele gelten bis zum Zieldatum weiter. Wer bis Ende 2027 neue SBTi-Ziele setzt, kann noch Version 1.3.1 nutzen oder bereits auf 2.0 umsteigen. Ab 2028 gilt ausschliesslich die neue Version.

Es gibt weitere, kleinere Anpassungen. Gerne unterstützen wir Sie dabei, Ihre Klimaziele auf den neuen SBTi-Standard umzustellen!

Nils Kalbfuss

News

Neuer Standort in Basel
Seit dem 1. September sind wir mit einem zusätzlichen Standort am Picassoplatz 4 in Basel vertreten. Durch unsere Anbindung an die Startup Academy werden wir Teil eines lebendigen Netzwerks aus Unternehmen, Fachpersonen und innovativen Projekten. Wir freuen uns auf den Austausch innerhalb der Community, neue Impulse und spannende Kontakte. Gleichzeitig möchten wir unsere Erfahrungen und unser Fachwissen in die Community einbringen und den Dialog mit anderen Akteuren in der Region aktiv mitgestalten.

Vorabendseminar RisCare
Datum: 05. November 2026
Ort: Neosys AG, 4600 Olten
Anmeldung ab sofort über
www.neosys.ch/aktuell/veranstaltungen/

SAQ-QUALICON AG
Nachhaltigkeitsmanager / Umweltmanager
Datum: Termine auf Anfrage
Ort: Olten
Anmeldung www.saq-qualicon.ch

Swissmemkurs für Umweltbeauftragte
Datum: Teil 1 (3 Tage) 25.–27.08.2026
Teil 2 (2 Tage) 15. / 16.09.2026
Der Klassiker für Umweltfachleute im Betrieb.
Praxisorientiert, umfassend, effizient.

SQS Ausbildungen
Datum: laufend, diverse Termine
Ort: Verschiedene Standorte
Vielfältiges Aus- und Weiterbildungsangebot rund um Qualitäts- und Managementsysteme. www.sqs.ch

Neosys AG
Belchenstrasse 3 ■ 4600 Olten ■ Tel. +41 32 674 45 11 ■ info@neosys.ch ■ www.neosys.ch